

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 2

Rubrik: Briefe an den Redaktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter A Musciano

Die berühmte ME 109 und ihre Piloten

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1989, Bezug über Verlag Bucheli, Zug

In diesem Buch wird am Beispiel des deutschen Jagdflugzeuges Me 109 und derjenigen, die sie flogen, die Geschichte der deutschen Jagdwaffe nachgezeichnet. Der erste Teil des Buches skizziert die Entstehung der deutschen Jagdflieger-Verbände und analysiert den Luftkriegsverlauf. Sehr ausführlich werden anschliessend die Lebensläufe so bekannter Jagdflieger wie Mölders, Marseille, Hartmann, Graf, Wick und Galland dokumentiert. Ein weiterer Teil ist der legendären Me 109 gewidmet. Bis Kriegsende in annähernd 30 000 Einheiten gebaut, war die Me 109 der am häufigsten geflogene Jäger, die Mehrzahl der deutschen Jagdflieger-Asse gehörte zwangsläufig den Me 109-Geschwadern an. Anschliessend liefert der Autor einen Abriss über die Rolle der Jagdflieger im Krieg, informiert über Produktionszahlen und Verluste und bietet die Gegenüberstellung der wichtigsten Jagdflugzeuge der Alliierten. KI



Urs Graf

Aktive Massnahmen, eine Einführung in die sowjetischen Techniken der Beeinflussung

Verlag Presdok AG, Zürich 1989

Als «Aktive Massnahmen» bezeichnet das Büchlein offene und verdeckte Techniken der Meinungs- und Verhaltensmanipulation offener Gesellschaften. Dabei geht es um ein Phänomen, das weit in die Geschichte zurückgeht und das schon bei den frühen Chinesen wie auch im Alten Testament angewendet worden ist. Die vom Verfasser beschriebenen 27 Beispiele aus allen Epochen der Menschheitsgeschich-

te zeigen die verschiedenen Gestalten der aktiven Massnahmen, der Propaganda und der Desinformation und lassen ihre aktive und passive Verwendung verstehen. Ob diese Methoden der Einflussnahme auf Dritte auch in der modernen Ordnung eine Spezialität der UdSSR bleiben wird, muss abgewartet werden. Kurz.



Hsg vom Photoforum Pasquart

Die verbotenen Bilder 1939–1945

Edition Francke im Cosmos-Verlag, Muri bei Bern, 1989

Es kann nicht einfach darum gehen zu beurteilen, ob diese Bilder heute verboten oder eben publiziert würden. Entscheidend sind allein die damals gültigen Bestimmungen der Kriegsjahre 1939–1945. Die kompetente Einführung des Bieler Historikers André Monnier gibt mit fachlich fundierten Hinweisen die Grundlage, nach welcher die Aufnahmen beurteilt wurden und mit welchen nicht immer leichten Bedingungen und Vorschriften sich die Medienschaffenden und Bildreporter auseinanderzusetzen hatten.

Der Leser wird angeregt, sich mit den Massnahmen der Pressekontrolle und deren Lenkung, wie schliesslich mit der im Krieg eingeschränkten, teilweise aufgehobenen Pressefreiheit zu befassen und darnach eingeladen, selbst herauszufinden, warum diese Bilder nicht veröffentlicht werden durften. Welche Wirkung hatten diese Aufnahmen in der Kriegszeit? Die Zensurbehörde begründete nur selten das Publikationsverbot. Diese bewusste, optische und geistige Auseinandersetzung ist das Faszinierende beim Durchsehen dieses sorgfältig gestalteten und gut gedruckten Buches mit den eindrucksvollen Bildern. KI

Bücher über das moderne China

Deutscher Taschenbuchverlag, München, 1989

Die jüngste Juni-Revolution und die seitherigen politischen Vorgänge in China haben einen unerwarteten Bruch mit den in den letzten Jahren in diesem Land eingetretenen Liberalisierungstendenzen geführt. Die Entwicklung der Annäherung an den Westen und die lebendige Parteikritik, die in den letzten Jahren bei jedem Besuch in China deutlicher aufgefallen sind, haben durch die Diktate der heutigen Machthaber eine deutliche Rückwärtsbewegung erfahren. Publikationen, die vor diesem letzten Umbruch erschienen sind, haben deshalb heute fast nur noch historische Bedeutung. Sie zeigen wohl die Wandlungen, die vom Regierungssystem Mao Tse-tungs, insbesondere von dessen Kulturrevolution, zur jüngsten Entwicklung der letzten Jahre eingetreten sind, gehören aber mit ihren Modernisierungen heute bereits der Vergangenheit an. Die Härten und Bitterkeiten des überwunden geglaubten Regierungssystems geben der heutigen Rückkehr in die Vergangenheit eine bittere Note und lassen die unmittelbare Zukunft als düster erscheinen. Feststellungen solcher Art drängen sich besonders in folgenden jüngsten Publikationen des deutschen Taschenbuchverlags auf:

● Pekingmenschen, von Zhang Xinxin und Sang Ye, Band 11 072

Enthält eine Sammlung lebendiger Lebensschilderungen von 36 jungen Chinesen, die in der Nach-Mao-Ära des modernen China ihren Weg gesucht haben.

● Yue Daiyun, Als hundert Blumen blühen sollten, Band 11 040

Schildert den erschütternden Lebensgang einer intellektuellen Chinesin, die während der Kulturrevolution schweren psychischen Leiden ausgesetzt war. Kurz

Briefe an den Redaktor



ANERKENNUNG

Sehr geehrter Herr Oberst Hofstetter,

Wieder einmal muss ich Ihnen ein Kompliment machen für Ihren «Schweizer Soldat». Dieser ist so gut, so sauber, so interessant illustriert und bringt so viel neue Information, dass er sogar von meiner Frau regelmässig gelesen wird.

Mich beeindruckt vor allem die klare und unerschütterliche Haltung, wie sie in Ihren persönlichen Leitgedanken zum Ausdruck kommt; und dann auch der Mut zur Wahrheit (ich weiss Redaktoren, die zum Beispiel den Mut nicht hätten, die originelle und gründliche Lagebeurteilung von Adj Uof Wenger in ihrem Blatt zu bringen).

Mit den besten Wünschen
Heinrich Amstutz
Buchs bei Aarau



AUFDRINGLICHE REKLAME

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Bereits in der UOS 232 im letzten Sommer haben Sie die – dort noch zukünftigen – «Kaderangehörigen der Schweizer Armee» mit einem Vortrag über den «Schweizer Soldat + MFD» beehrt, der ausschliesslich der Werbung für diese Monatszeitschrift diene. Nun bringt mir die Post gratis und franko eine dieser angesprochenen Zeitschriften ins Haus und mit ihr einen Brief, der mich über Ziel und Zweck dieser Postsendung aufklärt und mir bei der Lektüre viel Vergnügen wünscht. Diese sehr aufdringliche Art von Reklame

me ist der Grund dieses Schreibens. Ich wünsche keine weitere Zusendung Ihrer Zeitschrift. Um mich als «Kaderangehöriger der Schweizer Armee» fortbilden zu können, brauche ich mir nicht den Kopf über ein Panzerabwehr-Lenkaffen-Quiz zu zerbrechen. Ebenso will ich mich nicht mit einem pseudokritischen Artikel (von Adj Uof Paul Wenger, Januar 1990, Seite 6/7) auseinandersetzen, dessen Autor (s o) stolz darauf ist, sich frei äussern zu dürfen, da er keine Rücksicht auf eine militärische Laufbahn nehmen muss. Soweit geht die von Ihnen gepriesene Unabhängigkeit Ihrer Zeitschrift. Daher wäre ich froh, die nächsten beiden «Schweizer Soldat + MFD» würden in meinem Briefkasten nicht unnötigerweise viel Platz einnehmen.

Ich danke für Ihr Entgegenkommen und hoffe, dass Sie einen anderen Abonnenten finden werden.

Mit freundlichen Grüssen
M W Hofmann
Zürich



UMFASSENDE FRIEDENSPOLITIK

Sehr geehrter Herr Hofstetter,

Mit Ihrem Vorwort im «Schweizer Soldat», «Lernen aus der Übung», sprechen Sie mir aus dem Herzen. Besten Dank!

Übrigens: Es wäre eigentlich neckisch (und mutig), wenn ein bürgerlicher Parlamentarier einen Vorstoss machen würde, der Bund müsse seine aktiven Friedensförderungsmassnahmen reduzieren, da das Volk eine umfassende Friedens-

politik abgelehnt habe ...! Die Fragwürdigkeit der Einheit der Materie der Initiative würde dann vielleicht offensichtlicher!

Beste Wünsche, Ihr
Hansheiri Dahinden
Bern



MILITÄRISCHE FILMSCHAUSPIELER

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Im Oktober 1988 hat der militärische Filmdienst in Isone bei den Grenadiern einen Film gedreht. Das Thema war die Versorgung der Infanterie oder so etwas Ähnliches. Mich würde es interessieren, ob dieser Film überhaupt zugänglich ist und wenn ja, möchte ich ihn gerne bestellen, da ich selber ziemlich häufig im Film spiele und natürlich manche weiteren RS-Kollegen. Für Ihre Hilfe besten Dank im voraus.

Mit freundlichen Grüssen
Olivier Messerli
Bern

Lieber Olivier Messerli

Ich danke für die Anfrage, welche ich an den Chef Information Stab GA, Oberst Peter Flückiger, Bern, zur Beantwortung weiterleitete. Hoffentlich wird es Ihnen möglich gemacht, den Film bei der Sektion Armeefilmdienst, Papiermühlestrasse 14, in Bern anzusehen.

Mit freundlichen Grüssen
der Redaktor